

# Biebricher Tagblatt

Biebricher Neueste Nachrichten.

Erscheint täglich, außer an Sonn- und Feiertagen. — Bezugspreis: durch die Postanstalten frei ins Haus gebracht 85 4 monatlich. Bezugskarten, für 6 Nummern gültig, 15 4. Wegen Postbezug näheres bei jedem Postamt.

Biebricher Tagblatt

Amtliches Organ der Stadt Biebrich

Biebricher Lokal-Anzeiger.

Anzeigenpreis: Die einsp. Colonatgrundzelle 20 4. Bei Wiederholungen Rabatt. Platz- u. Lagerkosten ohne Verbindlichkeit. Verantwortlich für den redaktionellen Teil Guido Seidler, für d. Anzeigen- u. Anzeigenstellende für den Druck und Verlag Paul Jorisch, in Biebrich.

Notations-Druck u. Verlag der Hofbuchdruckerei Guido Seidler in Biebrich. Fernsprecher 41. — Redaktion und Expedition: Biebrich, Rathausstraße 16.

N 200

Wittwoch, den 28. August 1918.

Postfachstelle  
Frankfurt (Main) Nr. 10114.

57. Jahrgang.

## Die Kriegslage.

Der Dienstag-Tagesbericht.

Vb Amtlich. Großes Hauptquartier, 27. August.

Westlicher Kriegsschauplatz.

Heeresgruppen Kronprinz Rupprecht und Böhm.

Tagüber schwerer Kampf zwischen Artois und der Scarpe. Ostlich von Artois griff der Feind wiederholt die Scarpe an. Nordlich des Jülers blieben seine Angriffe vor unserer auf Rour zu- rückgewogenen Kampflinie im Feuer liegen. Südlich der Scarpe wurden unsere Vorposten dem mit zahlreichen Panzern und Artillerie vorgetragenen Feind. Angriffen auf Befehl auf die Höhe von Monchy aus; dort empfing den Feind das Feuer unserer bereitstehenden Infanterie und Artillerie. Nach erbittertem Kampf drang der Gegner über Monchy und Guemappe vor. Unter Gegenangriff warf ihn an die Ostgräben der Orte zurück. Mehrfach gegen Ostgräben gerichteter Wustern drach vor dem Orte zusammen. Unter starkem Einfluß von Panzern und Artillerie der Feind seine Angriffe beiderseits von Bapaume fort.

Nördlich von Bapaume war die Höhe südlich von Mors und Bagnatze Brennpunkt des Kampfes. Auf der Höhe lag der Feind nach mehrfachem vergeblichem Versuch am Abend 7. u. 8. Bagnatze nach langem Kampf in unserer Hand.

Südwestlich von Bapaume leitete sich der Feind in Thillois und Martinpuich fort. Im übrigen brachen die hier auf breiter Front im letzten Abend wiederholten Angriffe des Feindes nicht zusammen. An ihrer erfolgreichsten Spitze hatten sie vorwiegend, nördlich und südlich der Truppen geblieben. Vor und hinter unseren Linien liegen die verbliebenen Panzern des Feindes. Der Feind hat sich mit seinem Kraftwagen-Gesetz 4 Wagen zusammen.

Südlich von Martinpuich drang der Feind über Baccin in den Norden ein. Im Gegenangriff waren wir ihn aus Montauq wieder hinaus. Auch südlich von Montauq wiederholten sich Angriffe. Unsere Linie steht jetzt nördlich von Jiers, westlich von Congueval auf Maricourt.

Zwischen Somme und Oise lebte die Gefechtsintensität nur beiderseits der Orte auf. Bei östlichen französischen Angriffen blieben Jernog und St. Marb in der Hand des Feindes.

Südlich der Maas machten wir bei einem Vorstoß westlich von Culligny 100 Gefangene. Feindliche Angriffe brachen hier und nördlich von Dain verlustreich zusammen.

Oberhauptmann Öster, Capitaine Kornede und Capitaine Jolle errangen ihren 31. Capitaine Thang seinen 26., 27. und 28., Capitaine Laumann seinen 23., Oberhauptmann Greim seinen 21. und Capitaine Blume seinen 20. Tuffis.

Der Erste Generalquartiermeister: Cudendorff.

Aus dem österr.-ungar. Tagesbericht vom gleichen Tage:

Ab Wien, 27. August. An mehreren Stellen der italienischen Front Artilleriekämpfe und Patrouillengefechte. — Boyen und Kras waren neuerlich das Ziel feindlicher, aber schablonenmäßiger Angriffe. — Auf dem albanischen Kriegsschauplatz haben unsere feindlichen Truppen in Verfolgung des gewonnenen Gegners südlich Jiers und Berat Raum gewonnen. Auch beiderseits des Tomorac (Wesentum des oberen Tevois), wo französische Abteilungen hartnäckigen Widerstand leisteten, wurden die feindlichen Stellungen erobert und der Feind zum Rückzug gezwungen. Der Chef des Generalstabes.

Qualifizierung Balonos. Nach Mailänder Meldungen hat eine teilweise Coaquierung der Zivilbevölkerung Balonos begonnen. „Secolo“ und „Corriere“ erachten die Stadt Balonos für nicht unmittelbar gefährdet.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Ab Berlin, 27. August, abends. Der Schwerpunkt der heutigen Durchbruchversuche der englischen und kanadischen Truppen lag südlich der Scarpe. Der Stoß ist beiderseits der Straße Naras-Cambrai in unsere Stellungen aufgefallen. Beiderseits Bapaume und nördlich der Somme blieb die Kraft der feindlichen Panzer gegen die Vortage zurück. Der Feind wurde überall abgewiesen.

Clemenceaus Zuerückkunft. Clemenceau empfing vor seiner erneuten Abreise zur Front Parlamentarier, denen er die letzten, seine Informationen seien so gut, daß er noch in diesem Herbst eine Wendung des ganzen Weltkrieges erwarte.

Wien. Die Pariser Presse bewußt trotz aller Siegesgewissheit nicht mehr, daß die Deutschen für den Winter eine neue Antikriegslinie in Frankreich festhalten würden. Auch Clemenceau vertrat in einer ruhmreichen Rede auf die Generalraie, die ihn beglückwünschten, von nicht bevorstehenden schweren Opfern. — Der „Matin“ wirft der Agentur Reuters eine Falschmeldung über den Fall von Bapaume vor.

Die große Schlacht bis zum Spätherbst. „Dalla Cronaca“ meldet: Die großen Schlachten in Frankreich werden nach dem Willen der alliierten Heeresstellungen vor dem Spätherbst noch beendet sein. Erst dann wird es möglich sein, die fernere Widerstandskraft des Feindes richtig einschätzen, die bis jetzt immer noch den ersten Erfolgen unserer Angriffe unterlag. Die Widerstandskraft an der Front ist größer als in den früheren Schlachten zusammen.

Keine Driftkisten — Trümmerhaufen. Die feindlichen Heeresberichte luden durch die Nennung zahlreicher Driftkisten, die dem Feinde in die Hände gefallen sind, den Eindruck zu erwecken, als handle es sich bei diesen Driftkisten tatsächlich noch um irgendwas für den Feind wertvolle Driftkisten. In Wirklichkeit sind die im Kampfgebiet liegenden früheren Driftkisten kaum noch erkennbar. Das Artillerietruumfeuer hat die meisten von ihnen dem Erdboden so völlig gleichgemacht, daß sie nicht mehr aufzufinden, also tatsächlich nur noch geographische Begriffe sind. Der Feind oder Richtbefehl ist daher von erheblicher Bedeutung, es sei denn, daß die früheren Driftkisten auf einer Höhe oder sonst an einer Gelandestelle liegen, die tatsächliche Bedeutung hat, was aber bei der Natur des Kampfgebietes nur selten der Fall ist. Die feindlichen Behauptungen von der Eroberung dieser oder jener Driftkiste sind nur darauf berechnete, bei nichtwillkürlichen Erfolgsrückmeldungen herbeizuführen. Der Kampf geht heute nicht mehr um den Gewinn eines geographischen Punktes, sondern um die Schwächung der feindlichen Kampfkraft durch geschickte Verteidigung, die möglichst wenig Menschen opfert, selbst unter Preisgabe von Gelände.

Englischer Einsatz und Gewinn.

Ab Berlin, 27. August. Die schweren Kämpfe zwischen Artois und Somme brachten den Feind am 26. August trotz erbitterter Luftkämpfe und trotz Einfluges aller Kampfmittel und kriegerischer

Truppen keinem Durchbruchziel nicht näher. Die deutsche Führung fügte dem Feinde durch rechtzeitiges Ausweichen und unerwartete Gegenstöße immer wieder schwere Verluste zu.

Die Verbreiterung des englischen Angriffsraumes nach Norden über die Scarpe hinaus zwingt die britische Führung zu immer umfangreicheren Einsatz. Dennoch ringt sie seit dem 21. August, also bereits eine volle Woche, vergebens um die Entscheidung. In genau derselben Zeit, das heißt vom 21. bis 27. März d. J., hatten die Deutschen bei ihrem Angriff aus der Linie Monchy-La Fere den Feind bis über Albert-Breconmont-Montbiller-Rapon hinaus vor sich hergezogen und ihm allein hierbei 90 000 Gefangene und mehr als 1300 Geschütze abgenommen. Jetzt kämpfen diese Hunderttausende englischer Soldaten im gleichen Gelände. Trotz zahlreicher Überlegenheit gewinnen sie unter schweren Verlusten nur langsam an einzelnen Stellen Raum, da die wuchtigen deutschen Gegenstöße sie immer wieder zurücktreiben und dem Verfolgungsfeuer unserer Batterien und Maschinengewehre aussetzen. Nach wie vor kann die auf französischem Boden kämpfende deutsche Führung nach Belieben die feindlichen Angriffe annehmen oder den Kampf ablehnen. Der durch unsere siegreiche Offensive geschaffene Spielraum bezahlt sich auch in dieser großen Bewegungsschlacht. Er erleichtert den Deutschen ihr einziges Vorhaben, eigenes Blut zu sparen und trotzdem die Kampfkraft des Gegners erheblich zu schwächen.

Sie sehen alles auf die Tanks.

Mit dem letzten Geleitzug aus England eingetroffene Holländer berichten, daß in England zur Zeit neue Tanks gebaut werden, die eine erheblich schmalere, zugespitzte Form besitzen. Sie sind vorn äußerst schwer gepanzert. Durch die schmale zugespitzte Form aus Richtung sollen die Tanks gegen Geschütze unempfindlich gemacht werden, während Artillerie-Volltreffer durch die gegen früher 4 mal stärkere Panzerung unwirksam gemacht werden sollen. Die übrige Panzerung ist auch schwerer als sonst, trotzdem soll infolge der schmalen Konstruktion eine Gewichtserleichterung und größere Schnelligkeit erzielt werden.

In englischen Industriekreisen verlautet, daß die englischen Munitionsfabriken jetzt wöchentlich 150 von diesen Tanks herstellen können.

Auch dagegen wird der deutsche Erfindungsgeist ein Mittel finden!

Der Große Generalstab zur militärischen Lage.

Breslau. Im Kongresshaus hielt Hauptmann Bobo Zimmermann vom Großen Generalstab einen Vortrag über die militärische Lage. Hauptmann Zimmermann sagte u. a.: Nicht Geländegewinn, sondern Zerstörung und Vernichtung des feindlichen Angriffsmaterials ist unser Ziel. An Stelle des bisherigen und nachgeahmten Angriffssystems führten die Alliierten den Waffeneinsatz der Tanks ein, der schließlich immer einen Angriffserfolg ergeben wird. An der feindlichen Front stehen 440 000, an der Spitze 700 000 Amerikaner.

Wenn der Gegner trotz des U-Bootes so viele Truppen über See bringen konnte, so hat das seinen Grund in der Verwendung kleiner schnell fahrender Schiffe, die ein ungünstiges Ziel bilden und von Kriegsschiffen in die verschiedenen Häfen geleitet werden. Die gegenwärtige Kräfteverteilung ist vielleicht der letzte Versuch, die Entscheidung herbeizuführen. Wir haben inzwischen Mittel und Wege gefunden, der Gefahr durch die Mittel der Tanks Herr zu werden. Das beweisen die 500 zerstörten Tanks der Amerikaner.

Der Tagbootskrieg.

Ab Berlin, 27. August. In den Gewässern westlich von England versenkte unser U-Boot 3 Fahrzeuge mit zusammen 22 000 Drutroisfontonnen.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

Rußland.

Ab Petersburg, 24. August. Meldung der Petersburger Telegraphenagentur: Am Abend des 15. August begann im Kanon Petersburg ein bewalteter Ausbruch der Führung weißer Garbistenoffiziere. Anfanglich gelang es den Aufständischen, einige Stationen zu besetzen und zeitweilig die Verbindung mit Leningrad und Ostchina zu stören. Eiligst wurden Gegenmaßnahmen getroffen. Eine aus Leningrad ausgeführte Abteilung besetzte nach heftigem Kampf die Station Woloskion und marschierte weiter vor. Die weißen Garbisten hatten sich im Wald von Woloskion verschanzt und verhielten sich, von dort aus in Verhandlungen zu treten. Unsere Abteilungen entzweiten die Gegenrevolutionäre.

Ab Moskau, 27. August. Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. In einem drahtlosen Telegramm „An alle“ benannten Genosse Tronki die amerikanische Lüge, welche behauptet, daß die Sowjets die allgemeine Bewaffnung aller deutschen und österreichischen Kriegesgefangenen zum Kampf gegen die Föderation durchzuführen wollen. In der Sowjetarmee befinden sich lediglich einige frühere Kriegesgefangene, die russische Staatsbürger geworden sind.

Imagewerke Einführung einer neuen Religion in Rußland?

Dem „Matin“ zufolge hat die Sowjetregierung eine Verfügung erlassen, die eine vollständige Umwälzung in den religiösen Einrichtungen Rußlands bewirkt. Die Verfügung verbietet die orthodoxen und protestantischen Glaubensbekenntnisse und führt eine neue Religion ein, die das „neue Christentum“ genannt wird und die einzige zulässige Religion in Rußland sein soll.

Femin predigt noch immer die Weltrevolution.

Moskau, 24. August. Nach einer Meldung der „Jawestija“ hat Lenin in einer am 23. August abgehaltenen Parteivorlesung gefordert, daß die Kommunisten für die Beendigung des imperialistischen Krieges und für den Sozialismus kämpfen. Bereits bei Beginn des Krieges habe er erklärt, daß der einzige Ausweg aus dem imperialistischen Krieg keine Verwandlung in einen Bürgerkrieg sei. Der Bürgerkrieg in Rußland müsse noch viele Monate, vielleicht Jahre dauern. Der Kapitalismus sei eine internationale Macht, er könne daher nur in allen Ländern, nicht aber in einem einzelnen vernichtet werden. Der Krieg gegen die Föderation-Sowjets sei ein Krieg gegen die Kapitalisten der ganzen Welt. Durch den Sieg über die Föderation-Sowjets hätten die Bolschewiken die Möglichkeit, sich so lange zu halten, bis die Weltrevolution ausbreche.

Keine Mitteilungen.

Ab Lufteintritt auf Luxemburg. Berlin, 27. August. Am frühen Nachmittag des 25. August griffen sechs Heer der Niederlande Stadt und Bahnhof Luxemburg mit elf Bomben an. Der Schaden ist gering. Verluste sind nicht zu be- klagen.

Amsterdam, 27. August. Ein hiesiges Blatt meldet aus London, daß auf der Verammlung der Baumwoll-Fabrikanten in Liverpool, die heute stattfand, die Bestimmung angenommen wurde, während einer Zeit von zehn Jahren nach dem Friedens- schluß kein Handel mit dem Feinde zu treiben.

Amsterdam, 27. August. Dem „Allgemeinen Handelsblatt“ zufolge erklärt die radikale Wochenchrift „Nation“ im Gegen- satz zur „Times“, die behauptet, daß Lord Lansdowne mit seiner Auf- fassung in England allein stehe, sie könne auf Grund zahlreicher Berichte vernehmen, daß Lord Lansdowne seit der Veröffentlichung seiner ersten Briefe bei der britischen Armee der vollständigste Staatsmann und vielleicht der einzige vollständige Staatsmann überhaupt sei.

Abna Bern, 27. August. „Coenement“ berichtet über eine Unterredung von Bourgeois mit Clemenceau, in deren Verlauf Clemenceau erklärte, er sei keineswegs Gegner, sondern Freund der Gesellschaft der Nationen. Seine ironische Äußerung in einer seiner Kammerreden dürfte nicht ernst genommen, sondern müsse als plügender Einfall betrachtet werden.

In Interlaken sind, wie verlautet, Sozialisten des An- und Auslandes zu interner Befriedung von Friedensfragen verkommen. Nähere Einzelheiten sind bis jetzt über diese Konferenz nicht bekannt geworden. (N. 3.)

Ab Bern, 27. August. Der Annon „Nouvelles“ meldet aus New York: Der von einem deutschen U-Boot aufgebracht kanadische Dampfer „Triumph“ fährt mit einer 16 Mann starken Besatzung des U-Bootes an Bord, mit zwei Kanonen bewaff- net und einem Funkapparat versehen, in den Gewässern um die Küstendämme Neufundlands. Er verleiht bereits mehrere Fischerboote, deren Besatzungen in kanadischen Häfen gelandet wurden.

Tertius gaudens.

In seiner Freude über den Schritt der spanischen Regierung gegen unseren Unterseebootkrieg geht dem „Temps“ folgendermaßen das Herz mit der Feder durch:

Deutschland mag jetzt wählen, ob es gehorchen will oder nicht, ob es sein Interesse oder sein Ansehen wahren will. Beugt es sich, so leben alle Neutralen endlich, was seine lärmenden Drohungen wert sind; fährt es seiner „Vereinigten Politik“ entsprechend fort zu ver- weigern, so gibt es Spanien Anlaß, zu handeln. Und unsere Nach- baren haben Verständnis für den Gegenpunkt.

Man muß dem „Temps“ Dank wissen, daß er mit solchem Ver- stehen die möglichen Folgen und Hoffnungen ausdrückt, die unsere Feinde an das Vorgehen Spaniens knüpfen. Sie zeigen dem spani- schen Volke aufs deutlichste, daß die rücksichts- und gewissenlos Be- arbeitung der öffentlichen Meinung jenseits der Pyrenäen, an denen der „Temps“ hervorragenden Anteil hat, (ebald dem Augen des Verbandes dient. Sogar der Spanier wird es sein, daran abzu- messen, ob ihre eigenen nationalen Interessen, über den Vorteil einiger Kriegesgewinner hinaus, auf die Dauer nicht ernstlich Schaden leiden, wenn sie unseren Feinden zu Gefallen sich die Fol- gerungen des „Temps“ zu eigen machen.

Deutsche Arbeiterstimmen zur Lage.

In einem Artikel „Anschau und Ausblick“ in der Königlich- Zeitung wird die Anschauung begründet: Wir müssen hin- durch, wir müssen weiter kämpfen, die jene uns den Frieden in Gleichberechtigung und Ehren, den sie uns weigern, zu- billigen. Wie diese Anschauung auch in weiten Arbeiterkreisen ge- teilt wird, zeigen gerade in diesen Tagen Stimmen der Presse und Verammlungen. Die sozialdemokratische „Düsseldorfer Volkszeitung“ schreibt in einer Betrachtung über „Das englische Echo der Rebe- onsen“ zum Schluß:

Die Antwort auf die Rede Solfo zeigt uns, daß mit dieser Rede ein richtiger Weg beschritten worden ist. Es ist nur eine plumpe Verdröhung, wenn man die Dinge so darstellt, als erwarte irgend jemand, die feindlichen Kriegespropagandisten würden Deutschland nach einigen friedlichen Reden seiner Staatsmänner sofort um den Hals fallen. Das erwartet kein vernünftiger Mensch! Das Ziel der deutschen Friedenspolitik kann nur sein, die Rüstungsbreite davon zu überzeugen, daß für sie weder ein moralischer Grund, noch ein materielles Interesse besteht, den Krieg gegen Deutschland endlos weiterzuführen. Das Ziel dieser Politik ist nicht, an aus- schließlich Kriegsgeheimen Befehlshabern zu tun, sondern viel- mehr diesen betrieblichen Herren das Handwerk so viel wie mög- lich zu erschweren. Die deutsche Friedenspolitik wird Erfolg haben, wenn sie konsequent durchgeführt wird, und wenn gegen den neu- erlangten feindlichen Glauben an die Beliebigkeit Deutschlands der militärische Gegenbeweis geführt wird. Beides, Verteidigung und Friedensbereitschaft, gehören untrennbar zusammen. Die Ver- teidigung muß unerschütterlich, die Friedensbereitschaft aber Welt- erkennbar sein. Dies ist der einzige Weg, den Krieg in absehbarer Zeit zu einem guten Ende zu bringen.

In einer Verammlung christlich organisierter Bergarbeiter letzte am letzten Sonntag in Hentrop einer der Bergarbeiterführer, Kurup (Eisen), den Bergleuten auseinander, wie trotz aller seine Ursache bestrebe zu verzagen oder etwa an dem ersten Ausgange des Krieges zu zweifeln. Nach Ansicht der ersten militärischen Führer sei die Lage, trotz vorübergehender Rückschläge, gut. Deutsch- land habe oft genug die Friedenshand angeboten, lieber aber ver- geblich. Die Gegner wollten unter allen Umständen Deutschland auf die Knie zwingen. Der Kampf sei noch immer ein Verteidigungsk-ampf, in dem es um die Zukunft Deutschlands und damit auch um die Existenz des Arbeiters gehe. Daher heiße es jetzt noch mehr als bisher, harten Kopf, klaren Blick und starke Nerven zu be- halten.

Wie es einem deutschen Hauptmann in englischen Händen erging.

Hauptmann H. wurde nach seiner Gefangennahme zu- nächst in der üblichen Weise von den englischen Soldaten so- wies ausgeplündert. Taschen- und Wertenbandur, Taschentücher, Geld- bürse, das G. A. 1. K. wurden ihm unter Verdrohung mit Bajonet- ten gegraut, ein Schlüssel wurde ihm von den Schultern, die Mäus- von Kopf gerissen, so daß er während des folgenden Transportes in nader Sonne einen Sonnenstich erlitt. Schwererwundene Deutsche mußten den Wacht zu sich machen; viele erkrankten sich wiederholt. Wehrmänner wurden sie mit Schlägen bedroht. Liebermänner mußten alle ohne Decken auf nacktem, durchnässem Boden. Während der Bahnfahrt wurde Hauptmann H. an- gepöckelt. Der Transportdampfer, der ihn ins Gefangenenlager brachte, starrte vor Wut und Wunde der vorher darauf geladen ge- wordenen Wauktiere. Es gab keinen trockenen Platz an Bord. In dieses Schmutzschiff wurden mehrere tausend Deutsche gepfercht. Am Lager von Donnington-Hall — das die Engländer als Muster- lager rühmen! — war es nicht viel besser. Rote, enge Unterzün- deren Felle viele rheumatische Erkrankungen waren; Schmutz, No- chheit, Diebstahl und Vernachlässigung allenthalben — ein wahrhaft

Epple

Der Herr  
Einer Gyp  
bennte sich  
ernam glück  
der hiesigen  
und oberm  
dessen Erl  
schützte heute  
Zummeire  
dort. — D  
sichte erbie  
mache Orte  
Wohnen einb

நிதிக்.

haben alle  
konnte Sha  
bei einem  
betragt, dah  
umweltsche

ab freier Willen  
eines  
für um ihn  
nicht gut  
gebe ihm  
verständlich  
einander  
leben ihn  
zu Tausen  
unter Alie  
Jared des  
ganztige B  
zu verleihe  
zurück lau  
Abgrau  
die aus

28b 3  
brudens b  
lung von  
Deutschland  
droht sind  
Oberst Th  
von Keller

Brigade  
wichtige R  
sammlung  
schnelle C  
Rechtsanp

erleuchten  
verhältniß  
hülle bei d  
der Baum  
ung sind

entstehende  
ermöglicht  
sich. — De

Ich bin  
der  
ist, das  
my best

Algerien  
— N  
"Zeitung"  
Gerurteilt  
Mals

aus Ulme  
Nachdem  
Stiefenb  
— M  
Rheinbelf

**25100**  
Zinnelbir  
eine prof

Ich bin  
 lehrte die  
 nicht war  
 ich  
 Bauer.

Er r  
Scinderte.  
So t  
hoch imm  
halt es m

3a -  
ganz anders  
Du die E  
Teil

Er ist  
die Bank  
Zins vor  
Ich  
oben ist

über ihn  
Ich  
habe es  
Ich  
nicht mehr  
sein geh

2017  
 2016  
 2015  
 2014  
 2013  
 2012  
 2011  
 2010  
 2009  
 2008  
 2007  
 2006  
 2005  
 2004  
 2003  
 2002  
 2001  
 2000  
 1999  
 1998  
 1997  
 1996  
 1995  
 1994  
 1993  
 1992  
 1991  
 1990  
 1989  
 1988  
 1987  
 1986  
 1985  
 1984  
 1983  
 1982  
 1981  
 1980  
 1979  
 1978  
 1977  
 1976  
 1975  
 1974  
 1973  
 1972  
 1971  
 1970  
 1969  
 1968  
 1967  
 1966  
 1965  
 1964  
 1963  
 1962  
 1961  
 1960  
 1959  
 1958  
 1957  
 1956  
 1955  
 1954  
 1953  
 1952  
 1951  
 1950  
 1949  
 1948  
 1947  
 1946  
 1945  
 1944  
 1943  
 1942  
 1941  
 1940  
 1939  
 1938  
 1937  
 1936  
 1935  
 1934  
 1933  
 1932  
 1931  
 1930  
 1929  
 1928  
 1927  
 1926  
 1925  
 1924  
 1923  
 1922  
 1921  
 1920  
 1919  
 1918  
 1917  
 1916  
 1915  
 1914  
 1913  
 1912  
 1911  
 1910  
 1909  
 1908  
 1907  
 1906  
 1905  
 1904  
 1903  
 1902  
 1901  
 1900  
 1899  
 1898  
 1897  
 1896  
 1895  
 1894  
 1893  
 1892  
 1891  
 1890  
 1889  
 1888  
 1887  
 1886  
 1885  
 1884  
 1883  
 1882  
 1881  
 1880  
 1879  
 1878  
 1877  
 1876  
 1875  
 1874  
 1873  
 1872  
 1871  
 1870  
 1869  
 1868  
 1867  
 1866  
 1865  
 1864  
 1863  
 1862  
 1861  
 1860  
 1859  
 1858  
 1857  
 1856  
 1855  
 1854  
 1853  
 1852  
 1851  
 1850  
 1849  
 1848  
 1847  
 1846  
 1845  
 1844  
 1843  
 1842  
 1841  
 1840  
 1839  
 1838  
 1837  
 1836  
 1835  
 1834  
 1833  
 1832  
 1831  
 1830  
 1829  
 1828  
 1827  
 1826  
 1825  
 1824  
 1823  
 1822  
 1821  
 1820  
 1819  
 1818  
 1817  
 1816  
 1815  
 1814  
 1813  
 1812  
 1811  
 1810  
 1809  
 1808  
 1807  
 1806  
 1805  
 1804  
 1803  
 1802  
 1801  
 1800  
 1799  
 1798  
 1797  
 1796  
 1795  
 1794  
 1793  
 1792  
 1791  
 1790  
 1789  
 1788  
 1787  
 1786  
 1785  
 1784  
 1783  
 1782  
 1781  
 1780  
 1779  
 1778  
 1777  
 1776  
 1775  
 1774  
 1773  
 1772  
 1771  
 1770  
 1769  
 1768  
 1767  
 1766  
 1765  
 1764  
 1763  
 1762  
 1761  
 1760  
 1759  
 1758  
 1757  
 1756  
 1755  
 1754  
 1753  
 1752  
 1751  
 1750  
 1749  
 1748  
 1747  
 1746  
 1745  
 1744  
 1743  
 1742  
 1741  
 1740  
 1739  
 1738  
 1737  
 1736  
 1735  
 1734  
 1733  
 1732  
 1731  
 1730  
 1729  
 1728  
 1727  
 1726  
 1725  
 1724  
 1723  
 1722  
 1721  
 1720  
 1719  
 1718  
 1717  
 1716  
 1715  
 1714  
 1713  
 1712  
 1711  
 1710  
 1709  
 1708  
 1707  
 1706  
 1705  
 1704  
 1703  
 1702  
 1701  
 1700  
 1699  
 1698  
 1697  
 1696  
 1695  
 1694  
 1693  
 1692  
 1691  
 1690  
 1689  
 1688  
 1687  
 1686  
 1685  
 1684  
 1683  
 1682  
 1681  
 1680  
 1679  
 1678  
 1677  
 1676  
 1675  
 1674  
 1673  
 1672  
 1671  
 1670  
 1669  
 1668  
 1667  
 1666  
 1665  
 1664  
 1663  
 1662  
 1661  
 1660  
 1659  
 1658  
 1657  
 1656  
 1655  
 1654  
 1653  
 1652  
 1651  
 1650  
 1649  
 1648  
 1647  
 1646  
 1645  
 1644  
 1643  
 1642  
 1641  
 1640  
 1639  
 1638  
 1637  
 1636  
 1635  
 1634  
 1633  
 1632  
 1631  
 1630  
 1629  
 1628  
 1627  
 1626  
 1625  
 1624  
 1623  
 1622  
 1621  
 1620  
 1619  
 1618  
 1617  
 1616  
 1615  
 1614  
 1613  
 1612  
 1611  
 1610  
 1609  
 1608  
 1607  
 1606  
 1605  
 1604  
 1603  
 1602  
 1601  
 1600  
 1599  
 1598  
 1597  
 1596  
 1595  
 1594  
 1593  
 1592  
 1591  
 1590  
 1589  
 1588  
 1587  
 1586  
 1585  
 1584  
 1583  
 1582  
 1581  
 1580  
 1579  
 1578  
 1577  
 1576  
 1575  
 1574  
 1573  
 1572  
 1571  
 1570  
 1569  
 1568  
 1567  
 1566  
 1565  
 1564  
 1563

schlecht u.  
als aller  
selber —  
nicht wi  
D. 1

Die  
für die  
für die

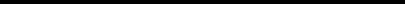
୧୮  
 ୩  
 ୧୯  
 ୨୦  
 ୨୧

und fra  
Braut e  
gebt: D  
Der  
Gegen

Hande. In  
Stroh.  
Kanne  
von 20

1000  
 1000  
 1000  
 1000  
 1000

1



\_\_\_\_\_

\_\_\_\_\_

der französische Parteitag aus eigenem Entschluß gesprochen. Wenn auf einen Umstand darf verwiesen werden. Viele ausländische Gesandten wurden vor dem Kriege nicht müde, auf das Verhältnis zwischen der organisierten Sozialdemokratie zu verweisen und als leuchtendes Vorbild die französische Sozialdemokratie zu nennen. Deren Parteiverhältnisse unendlich kleiner als die deutschen seien, die aber einen ausschlaggebenden Einfluß auf die Politik ihres Landes ausüben. Von diesem Einfluß war während des Krieges wenig zu spüren. Die französischen Genossen verloren die geistige Selbständigkeit in dem französischen Augenblick ihres Landes. Nur so ist es möglich geworden, daß den sozialdemokratischen Fraktionsführern die Auslandspartei verweigert werden. Jetzt liegt es an der französischen Partei, sich selbst und das Parlament wieder zur Geltung zu bringen. Vielleicht, daß Clemenceau jetzt sogar einen Teil der Sozialisten an seine scheinbar erfolgreiche Fühnen bindet, und möglich sogar, daß unter diesem Eindruck der französischen Partei die radikalen Beschlüsse des Nationalrates abmildert. Aber haben Poincaré und Clemenceau wirklich Erfolg erzielt, die einen Krieg bis zum Neuesten rechtfertigen? Selbst wenn die deutsche Front nach 10 oder 20 km weiter zurückgedrängt würde, wären Poincaré und Clemenceau ihrem Ziel näher, Deutschland den Frieden diktieren zu können? Sind nicht bisher alle Erfolge nichts als negativer? Erschöpfen sie sich nicht darin, eine durchgehende Aktion der deutschen Heeresleitung zu verhindern?

Der „Berliner Lokal-Anzeiger“ sieht sich veranlaßt, auf seine fälschliche Meldung von dem Abschlusse eines Geheimvertrages zwischen Großbritannien und den Vereinigten Staaten zurückzukommen, der sich im wesentlichen in seiner Tendenz gegen die japanische Forderung in China richtet. Daran ändert auch, so schreibt das Blatt, die Tatsache nichts, daß man jetzt in der Rot der Japs als Mittel zu Hilfe ruft, um die Tschecho-Slowaken gegen die Bolschewiki zu unterstützen. Haben die Welten die ihre Schuldigkeit getan, dann werden die Vereinigten Amerikaner und Engländer nicht zögern wollen, über den früheren Verbündeten herzufallen, um ihm den Lohn für seine Unterstützung wieder zu entziehen.

Der frühere Militärbevollmächtigte des Deutschen Reiches in Washington, Oberst v. Herwarth, schreibt in verschiedenen Blättern: Das Pferd Wilson, das mit vielen britischen Geld und mit Koolowitz Hilfe aus dem Stoll gezogen wurde, ist 5. Jahre gut für England gelaufen. Jetzt aber ist die Frage, ob die republikanische Partei in den Vereinigten Staaten sich nicht über England und Wilson hinwegsetzt. Diese Möglichkeit ist vorhanden, da die Union mit schlecht verheerter Beförderung auf das mächtige Japan nicht.

**Börsen Kurs, 25. August.** Bei der Besprechung der Rede des Staatssekretärs Dr. Solf weist „Roma Rada“ auf das Versprechen Deutschlands hin, die durch den Berliner Frieden entstandenen Staaten zu schützen, ihnen den Weg zur Freiheit, Ordnung und zum selbständigen Ausbau zu ebnen und erklärt dies als Symptom für die heutige Stimmung in deutschen offiziellen Kreisen.

**Rückkehr des Reichsanstalters nach Berlin.** Reichsanstaltler Graf Hertling, der sich seit einer ganzen Anzahl von Wochen fern von Berlin in der Nähe des Hauptquartiers aufhielt und sich durch Herrn von Paner vertreten ließ, wird morgen, Donnerstag, wieder nach der Reichshauptstadt zurückkehren. Herr von Paner, der ihm über die Besprechungen mit den Parteiführern des Reichstages Mitteilung machen wird, wird seinerseits einen Erholungsurlaub nach Süddeutschland antreten.

**Kein französischer Kommentar zur Solfrede.** Genf, 28. August. Eine kurze Notiz aus dem Reichsamt der Presse, daß die deutsche Staatssekretär im Namen der deutschen Regierung gesprochen habe. Auffallenderweise befaßt sich in der Pariser Presse keine einzige Zeitung mit dieser Rede. Nur der „Somme libre“ verleiht die Veröffentlichung eines kurzen Auszuges der Rede mit einigen persönlichen Bemerkungen. Die Zeitung Clemenceaus erklärt, Deutschland sei wegen des Schicksals seiner Kolonien beunruhigt. Die Rede zeige die Bedeutung des Plandes, das die Alliierten durch die Befreiung der deutschen Kolonien in Händen hätten. Die Sorge um die Zukunft der deutschen Kolonien spreche offen aus der Rede Solf, die im Ganzen das ewige Vied vom Völkervertrag anstimmte, den die Entente zurückweile.

**Keine frischen Divisionen mehr.** Genf, 28. August. Der Militärkritiker der „Humanité“ schreibt, es sei wahrscheinlich, daß auf beiden Seiten der Front die berühmten strategischen Kerkern in die Schlacht geworfen werden müßten. — Herce erklärt in der „Victoire“: Oberleutnant Adre troßte die Ungeduldigen, die der Ansicht sind, daß wir nicht schnell genug vorrücken und die sich darüber nicht im Klaren sind, daß die französische und englische Armeen keine frische Divisionen mehr besitzt, die man zu großen Schritten heranziehen könnte. Herce schreibt zum Schluß: Dem französischen Oberkommando fehlt der Sinn für das kühne Manöver. — Im „Courrier“ sagt der General Berceur: Seien wir auf unserer Hut. Man soll nicht wieder, wie schon so oft, hoffen können, daß es leichter war, neues Gebiet zu nehmen, als es zu behaupten.

**Caillaux' schwankende Gesundheit als Folge der Unternehmungshalt.** Wie verschiedene Zeitungen melden, ist Caillaux durch die lange Unternehmungshalt ziemlich ernstlich erkrankt. Der „Nigaro“ teilt mit, daß Caillaux in einer der letzten Nächte einen schweren Ohnmachtsanfall erlitten habe. Der frühere Ministerpräsident erstattet geduldig kein Schicksal und hält es für unter seiner Würde, Vergünstigungen zu verlangen.

**Neutrale Friedensvermittlung.** Stockholm, 26. August. Nach einer Meldung aus Christiania sprach im Verlaufe eines großen politischen Vortrages in Sten der norwegische Staatsminister Anundsen a. a. auch über die Friedensvermittlung und sagte: Es war, und ist teilweise jetzt noch die Rede davon, daß die neutralen Staaten versuchen sollten, den Frieden zwischen den Kriegführenden zu vermitteln. Darauf haben die neutralen Regierungen immer geantwortet, wir wollen gern den Frieden vermitteln, soweit beide Parteien dies wünschen. Wir können jedoch nicht den Versuch machen, uns in diesen Krieg einzumischen, es sei denn, daß beide Parteien es wünschen. Doch soweit wird wir noch nicht gekommen.

**Norwegische Differenz für die Zeit vom Abend des 28. August bis zum nächsten Abend.** Meist bewölkt, zeitweise Niederschläge, etwas wärmer.

**Bekanntmachung betr. Schulverleih.** Diejenigen Eltern, die für ihre eine der beiden höchsten höheren Schulen belandenden Kinder Schulgeldermäßigung wünschen, wollen ihre Anträge bis spätestens 5 nächsten Monats an den Herrn Direktor der betreffenden Schule richten.

Biebrich, 26. August 1918. Der Magistrat. Vogt.

**Breit. Judenvergabe.** Auf die vielfach an uns gerichteten Anfragen, den Ginnmacher betreffend, bemerken wir, daß im Laufe letzter Woche 2 Pfund Ginnmacher und 1 Pfund Verbrauchssteuer für die Person ausbezahlt werden.

Biebrich, 26. August 1918. Der Magistrat. Vogt.

**Auf der Freibank, Wiesbadener Straße 37, wird heute Mittwochs, den 28. August 1918, nachmittags von 6 Uhr ab, Auktionsweise 3. Reihe von 1 M. d. H. d. H. verkauft. Der Verkauf v. Freibankstücke, jedoch keine mehr als 100 Stück, sondern, sind, geg. Abgabe der Auktions-Abschlässe an Jedermann frei. Es erhält jeder Käufer das Doppelte des ihm nach der Auktions-Abschlässe zu zahlenden Quantum. Die Weigerer sind verpflichtet, ihren Kunden zu diesem Zwecke die Auktions-Abschlässe nicht Schenkung auf Verlangen zurückzugeben. Das Geld ist gegen Auktions-Abschlässe abzugeben. Einlösungschein ist mitzubringen.**

Biebrich, 28. August 1918. Die Polizeiverwaltung. Vogt.

## Bekanntmachung.

Auf Grund des § 76 Abs. 1 des Gesetzes zur Wenderung des Reichsteuergesetzes vom 26. Juli 1918, des § 160 der Ausführungsbestimmungen des Bundesrats und der §§ 3 der vorläufigen Abführungsbestimmungen dazu, mitgeteilt im Zentralblatt der Reichshauptstadt und Verwaltung Nr. 35 vom 10. August 1918, nebst Beilage bestimme ich hiermit, daß diejenigen, welche im Inland Geschäfte betreiben, die der Anschaffung und der Darlehung von Geld dienen, ihr Geschäftsunternehmen nebst den sämtlichen Zweigstellen binnen 2 Wochen nach dem Tage dieser Bekanntmachung der zuständigen Steuerstelle anzuzeigen verpflichtet sind. Der Anzeigepflichtige ist berechtigt, die Anzeige in doppelter Ausfertigung einzureichen und eine Ausfertigung mit Befestigung der Anzeige zurückzuverlangen.

Die Anzeige hat den Namen (die Firma) und den Wohnort (Sitz der Firma) des Anzeigepflichtigen, die von ihm betriebenen Zweigstellen und den Geschäftssitz dieser Stellen, die Art des Geschäftsunternehmens und die Angabe des Geschäftsjahres zu enthalten. Sparkassen und Genossenschaften, für die nach der Art ihres Geschäftsbetriebes eine Steuerbefreiung besteht, haben dies unter Einreichung ihrer Satzungen und Geschäftsbedingungen bei der Einreichung der Anzeige nachzuweisen. Zweigstellen sind unter Angabe der Hauptniederlassung und ihres Sitzes auch der Steuerstelle anzuzeigen, in deren Bezirk die Zweigstellen ihren Geschäftssitz haben. Jede Veränderung des Geschäftsjahres, der Zweigstellen, des Inhabers des Geschäfts, sowie die Aufgabe des Geschäfts und jede Wenderung des Geschäftsbetriebes ist binnen zwei Wochen nach Eintritt der Wenderung in gleicher Weise anzuzeigen. Binnen der gleichen Zeit ist eine Verlegung des Geschäfts der bisherigen und sofern das Geschäft in einen anderen Steuerbezirk verlegt wird, auch der neuen Steuerstelle anzuzeigen.

Für die Erhebung der Abgabe von Geldumlagen, sowie zu den damit zusammenhängenden Entscheidungen sind zuständig:

1. die Hauptzollämter Oberhausen, Warburg, Cassel und Sigmaringen, für ihren Bezirke,
2. a) das Hauptzollamt Wiesbaden für seinen Bezirk mit Ausnahme des Bezirks des Zollamtes Biebrich,  
b) das Zollamt Biebrich für seinen Bezirk,
3. a) das Hauptzollamt Bielefeld für seinen Bezirk, b) das Zollamt Bielefeld für seinen Bezirk, c) das Zollamt Bielefeld für seinen Bezirk, d) das Zollamt Bielefeld für seinen Bezirk,
4. a) das Hauptzollamt Hanau für seinen Bezirk mit Ausnahme des Bezirks des Zollamtes Fulda,  
b) das Zollamt Fulda für seinen Bezirk.

Cassel, den 24. August 1918.

284a Königl. Oberzolldirektion.

## Köln-Düsseldorfer-Rheindampfschiffahrt.

Jahrplan zwischen Mainz u. Bingen.

|              |       | Schnell. | n. 6. |
|--------------|-------|----------|-------|
|              | ab    | an       | an    |
| Mainz        | 8.10  | 10.10    | 12.00 |
| Biebrich     | 8.35  | 10.35    | 12.25 |
| Wiesbaden    | 8.50  | 10.50    | 12.40 |
| Stoll        | 9.00  | 10.55    | 12.50 |
| Stoll-Winkel | 9.20  | 11.10    | 13.05 |
| Freienstein  | 9.30  | 11.20    | 13.15 |
| Biebrich     | 9.45  | 11.35    | 13.30 |
| Wiesbaden    | 10.00 | 11.45    | 13.40 |
| Bingen       | 10.10 | 11.50    | 13.50 |

|              | ab   | an    | Schnell. | n. 6. |
|--------------|------|-------|----------|-------|
| Bingen       | 7.30 | 12.25 | 3.05     | 6.15  |
| Wiesbaden    | 7.45 | 12.40 | 3.20     | 6.30  |
| Biebrich     | 7.50 | 12.55 | 3.35     | 6.45  |
| Stoll        | 8.00 | 13.10 | 3.50     | 7.00  |
| Stoll-Winkel | 8.20 | 13.30 | 4.10     | 7.20  |
| Freienstein  | 8.30 | 13.40 | 4.20     | 7.30  |
| Biebrich     | 8.45 | 13.55 | 4.35     | 7.45  |
| Wiesbaden    | 9.00 | 14.10 | 4.50     | 7.60  |
| Mainz        | 9.20 | 14.30 | 5.10     | 7.80  |

Schnellfahrt ab Bingen 6.15 Uhr hält ab 27. August an allen Stationen.

## Zum sofortigen Eintritt sucht große chemische Fabrik eine Dame

für Stenographie und Schreibmaschine. Es wird nur auf eine durchaus erfahrene Kraft Wert gelegt. Nur Bewerberinnen mit wirklich guten Kenntnissen wollen daher ausführliche Angebote mit Gehaltsanprüfungen und Photographie einreichen unter E. 206 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Prim. Gold. Medaille

**Paul Rehm, Zahn-Praxis**

Wiesbaden, Friedrichstr. 59, 1.

Zahnschmerzbesetzung, Zahnziehen, Nervtöten, Plombieren, Zahnregulierungen, Künstl. Zahnersatz in div. Ausführungen a. a. m.

Sprechst. : 9-6 Uhr. Telefon 3118.

Dentist des Wiesbadener Beamten-Vereins.

Der behördlich genehmigte Mohr'sche

**Fleischextrakt-Ersatz „Chjena“**

gibt allen Speisen einen kräftigen Fleischgeschmack und ist deshalb an allen öffentlichen Tagen in jeder Familie unentbehrlich. Teller, Pfund net o. M. 4.25, 1/2 Pfund M. 2.50, 1/4 Pfund M. 1.25. „Chjena“ ist unbeschränkt haltbar und in den meisten Geschäften der Lebensmittelbranche häufig.

**Bürgerverein E. D.**

Die Geschäftsstunden in der Abteilung für Wohnungs- und Mietwesen sind während der Sommermonate Mittwochs und Freitags abends von 8-9 Uhr Gartenstraße 7.

Für Wohnungsanmeldungen und Nachfrage liegen die Einzeichnungsbücher während des ganzen Tages in der Geschäftsstelle offen.

Abteil. für Wohnungs- u. Mietwesen.

**Todes-Anzeige.**

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unser innigstgeliebtes Söhnchen und Brüdchen

**Waldy**

nach kurzem, schwerem Leiden, im Alter von 3 1/2 Jahren zu sich zu rufen.

In tiefer Trauer:

**Herm. Graulich, j. Zt. i. Feld.**

und Frau.

Biebrich (Jägerstr. 4), 28. August 1918.

Die Beerdigung findet morgen Donnerstag, 3 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

**Weisskraut**

Str. 15 Nr.

wird heute u. morgen am Rheinbahnhof ausgeladen.

**Beamten- u. Bürgertonsum-Verein,**

Rathausstraße 92.

Fortwährend prima

**Bayerisches Bier.**

Restaurant „Zur Gule.“

**Helzer, Maurer und Zimmerleute**

suchen

**Kalle u. Co.**

**Kaufmann. Privat-Schule**

**Wein**

Wiesbaden, Rheinstr. 115 nahe der Rheinförde.

Beginn

neuer Gesamt- und Einzelkurse für alle Fächer am Montag, den 2. September.

Abend-Nach- und Abend-Sondertur für Buchführung, Hausw. Rechnen, Stenographie, Maschinenschreiben, Schönschreiben etc.

Gelt Anmeldung bald erd. da die Vorkurse mit bald. Schülerzahl geschloß. durchgeführt werden müssen.

**Herm. Bein, Clara Bein,**

Dipl.-Schulleiter und Dipl.-Handelslehrer.

Reinpr. 221. (278a)

**Möbliertes Wohn- u. Schlafzimmer** 917 zum 1. Okt. zu verm. Frau Schaub Ww., Adelheidstr. 4, 2 r.

**3-4-Zimmer-Wohnung** mit Küche und ländlichem Zubehör zu 1. Oktober zu verm. gelocht. Offt. Angebote mit Preisangabe unter 1543 an die Geschäftsstelle

**Acker**

(33 Auten) zu verkaufen. 927 Rah. Katteler Str. 7.

**Gasherd**

zu kaufen gesucht. Ang. unt. 1568 an die Geschäftsstelle

**Latten und Schwarze** zu verkaufen. 720 Katteler Str. 7.

**Medizinische** Katteler Str. 7.

**Mandolinen** zu verkaufen. 721 Mith. Deuler, Katteler Str. 30, 1.

**Frauen zum Gemüseputzen**

werden angestellt bei 285a

**Nova Betriebsgeellschaft.**

Schierstein a. Rh., Katteler Str.

**Arbeiter u. Arbeiterinnen**

finden dauernde Beschäftigung in der

**Setzerei Schönlain,**

Schierstein l. Rheingau.

**Arbeiterinnen für Munitionsbetrieb**

283a

Georg Pfaff, Metallfabrik am Bahnhof Daghheim.

Sauberes und ehrl.

**Mädchen oder Frau**

für 2 Stunden vorm. täglich gelocht. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

**Sauberes Mädchen oder Frau**

für nachmittags von 2-8 um 1. September oder spät. gelocht. Jahrl. 14. 1 lino.

**Stell. juna. Mädchen**

für Haus und Garten sofort gelocht. Rah. i. d. Geschäftsst.

**Monatmädchen oder junge Frau**

gelocht. Rah. i. d. Geschäftsst.

Zuverlässige laubere Frau zur Wartung von

**Ziegen**

gelocht. Wo. lost die Geschäftsstelle.

**Rathausstraße 47**

**Schuhreparatur u. Schneiderei**

mit u. schneller Bedienung.

**Brennholz**

Str. 4. 40 M. 1, abzugeben. 814

**Zimmermeister Stopp,**

Farfma.